

## Tätigkeitsbericht 2019

Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.

Dieffenbachstraße 76

10967 Berlin

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg VR27817 B

Steuernummer: 27/659/53562

### Übersicht

Die Tätigkeiten des Vereines im Jahr 2019 beinhalteten folgende Projekte und Aktivitäten:

1. Webportal <a href="http://www.lernen-aus-der-geschichte.de">www.lernen-aus-der-geschichte.de</a> (01.01. – 31.12.2019).....	1
2. Lernort Keibelstraße (01.01. – 31.12.2019).....	2
3. Bildungsmaterial und Webprojekt „#Uploading Holocaust“ (01.01. - 31.12.2019) .....	3
4. BMBF-Projekt „Historisches Lernen in der Migrationsgesellschaft“ (01.03. – 31.12.2019) .....	3
5. Zeitzeug*innen-Interviews am Lernort Keibelstraße (1.09. – 31.12.2019) .....	3
6. Veranstaltungsreihe „Unangepasst. Repressionserfahrungen von Frauen in der DDR“ (1.07.- 31.12.2019) .....	4
7. Leo Baeck Summer University (01.02. – 31.07.2019).....	5
8. Publikation Anne Frank (01.03. – 30.09.2019).....	5

### 1. Webportal [www.lernen-aus-der-geschichte.de](http://www.lernen-aus-der-geschichte.de) (01.01. – 31.12.2019)

Das Webportal „Lernen aus der Geschichte“ setzt sich zum Ziel, aktuelle projektorientierte historisch-politische Bildung in Form von ausführlich und multimedial dokumentierten Best-Practice-Beispielen darzustellen. Das Portal bemüht sich im Wesentlichen darum, einen Wissenschafts-Praxis-Dialog zu befördern, stellt darüber hinaus aber auch unzählige Materialien für das historische Lernen zur Verfügung. Die Praktiker\*innen der Geschichtsvermittlung werden in ihrer Arbeit unterstützt, indem sie zum einen auf erfolgreiche Projektbeispiele, umfangreiche Arbeitsmaterialien sowie weitere, teils interaktive Informations- und Beratungsangebote zurückgreifen können. Zum anderen haben sie die Möglichkeit, in einen Dialog mit (inter)national tätigen Kolleg\*innen einzutreten. Das Webportal wird seit 2004 von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (Stiftung EVZ) und seit 2012 von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Weiterhin erscheinen in Kooperation mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge zwei Mal im Jahr LaG-Magazine, die auf dem Portal veröffentlicht werden. Im Durchschnitt greifen monatlich über 45.000 Nutzer\*innen auf das Webportal zu.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag im Jahr 2019 weiterhin darauf, das Portal im Internet und auf Präsenzveranstaltungen bekannter zu machen, seine Zukunft abzusichern und das LaG-Magazin herauszugeben. So wurden für weitere LaG-Magazine Anträge gestellt und neue Kooperationen eingegangen.

Im Jahr 2019 wurden zehn LaG-Magazine zu folgenden Themen erfolgreich veröffentlicht:

- 01/19 Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung
- 02/19 Was noch erinnert werden kann – Aufarbeitung lokaler NS-Geschichte in Brandenburg mit Jugendlichen
- 03/19 Der Transformationsprozess in Ungarn
- 04/19 Sinti\_zze und Rom\_nja in Berlin
- 05/19 Demokratie lernen: Thüringen 19\_19
- 06/19 100 Jahre Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
- 07/19 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen
- 08/19 Geschichte(n) bewahren, erforschen, vermitteln – Die Arbeitsstelle Holocaustliteratur
- 09/19 Relationen zwischen Antisemitismus und Rassismus
- 10/19 Polizei in der DDR

Die Redaktion und Projektleitung wurden von Ingolf Seidel verantwortet. Als studentische Mitarbeiter\*innen waren Lucas Frings und Tanja Kleeh in der Magazinredaktion tätig.

Die Magazine des Jahres 2019 wurden gefördert durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Denkbunt – Thüringer Landesprogramm für Bildung, Jugend und Sport, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Zudem wurden zur Finanzierung der Ausgaben Kooperationen mit folgenden Trägern eingegangen: Arbeitsstelle Holocaustliteratur, Zentrum für Antisemitismusforschung.

## **2. Lernort Keibelstraße (01.01. – 31.12.2019)**

Am 18. Februar 2019 wurde der Lernort Keibelstraße von der Bildungssenatorin Sandra Scheeres in einem feierlichen Akt eröffnet. Im ersten Jahr der Eröffnung konzentrierten wir uns darauf, möglichst viele Schulklassen und Lerngruppen für unsere Bildungsarbeit zu gewinnen. Da wir für den Aufbau des Lernorts nur wenige Monate Zeit hatten, haben wir das ganze Jahr 2019 für die Weiterentwicklung des Bildungsmaterials genutzt. Wir haben das Bildungsmaterial nach unseren ersten Erfahrungen etwas verbessert und weitere Recherchen durchgeführt. Diese Recherchen waren wichtig, um weitere Themen in unserer Bildungsarbeit aufnehmen zu können. Der Lernort wurde verschiedenen Gremien vorgestellt. Es wurde begonnen ein Netzwerk aufzubauen. Von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde ein Fachbeirat einberufen. Durch ergänzende Projekte, wie das der Zeitzeug\*innen-Interviews, konnten wir eigene Interviews auf den Medienstationen einfügen. Das erste Jahr wurde dafür verwendet, die Arbeit am Lernort aufzubauen und zu verstetigen.

Der Lernort Keibelstraße wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie gefördert. Die Leitung des Lernorts hat Birgit Marzinka inne, Jan Haverkamp arbeitet als

Bildungsreferent. Beim Aufbau des Lernorts waren weiterhin beteiligt: Astrid Homann (Kuratorin), Henrike Voigtländer (wissenschaftliche Mitarbeiterin), Bernd Körte-Braun (pädagogischer Mitarbeiter), Nicholas Beckmann (pädagogischer Mitarbeiter), Adina Stern (Projektmitarbeiterin), Marika Aviva Pradler (studentische Mitarbeiterin), Gestaltung und Aufbau der Ausstellung *it's about*.

### **3. Bildungsmaterial und Webprojekt „#Uploading Holocaust“ (01.01. - 31.12.2019)**

Das Webprojekt #uploading\_holocaust erfragte im Rahmen eines Online-Tools Personen, die in Deutschland und Österreich wohnen, wie sie mit der Erinnerung an die Opfer des Holocaust umgehen. Hierbei verbindet #uploading\_holocaust YouTube-Videos von deutschen und israelischen Jugendlichen, die auf Klassenfahrten zu Gedenkstätten entstanden sind, mit einem 30 Fragen umfassenden multimedialen Video-Fragebogen. (Siehe Tätigkeitsbericht 2017)

Die Mitarbeiterin Adina Stern wertete die Erhebungen gemeinsam mit Laura Schiller aus, einer Studentin für Statistik, die als Honorarkraft eingeworben werden konnte. Der mit vielen statistischen Grafiken und Erläuterungen ausgestattete Bericht entstand in einer Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit. Die Daten stammen nicht aus einer repräsentativen Umfrage, geben jedoch durch das innovative Instrument zur politischen Bildung Tendenzen der aktuellen Stimmung zum Thema „Holocaust“ wieder.

### **4. BMBF-Projekt „Historisches Lernen in der Migrationsgesellschaft“ (01.03. – 31.12.2019)**

Der zweite Workshop des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) und von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Forschungsprojektes fand am 13. und 14. Juni 2019 an der Universität Paderborn statt. Dieselben Diskussionspartner\*innen aus dem Jahr 2018 vertieften ihre vorherigen Gesprächsthemen mit den Wissenschaftler\*innen aus vier verschiedenen Universitäten.

Die Agentur für Bildung unterstützte die Kooperationspartner wieder in der Organisation, Administration und Dokumentation der Veranstaltungsreihe. Hierfür war unsere Mitarbeiterin Adina Stern verantwortlich.

### **5. Zeitzeug\*innen-Interviews am Lernort Keibelstraße (1.09. – 31.12.2019)**

In diesem am Lernort Keibelstraße angesiedelten Projekt wurden erstmalig selbst Interviews mit ehemaligen Inhaftierten der Untersuchungshaftanstalt II durchgeführt. Die erhobenen Daten dienen dazu, die bis dato bestehenden Lernmodule am Lernort Keibelstraße zu Republikflucht und „Asozialität“ zu erweitern und auszubauen. Gleichzeitig bildeten sie die Grundlage dafür, weitere Lernmodule zu weiteren Haftgründen zu erstellen. In einer weiteren Perspektive dienen die Interviews der wissenschaftlichen Erforschung des historischen Ortes, sie bringen als Oral History-Quellen Aspekte und Perspektiven ein, die von der archivalischen Überlieferung zumal staatlicher Quellen meistens nicht erbracht werden können: die subjektiven Sichtweisen und Erfahrungen der Inhaftierten, lebensgeschichtliche Kontextualisierungen von Haftgründen, Erkenntnisse über Haftalltag und Haftbedingungen, über die Häftlingsgesellschaft in der UHA II

oder das Verhalten des Wachpersonals bis hin zu den gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Folgewirkungen der Haft im weiteren Leben der Interviewten.

Im Vorfeld wurden das wissenschaftliche Interviewverfahren und die Instrumente für die Interviewführung entwickelt. Daraufhin konnten insgesamt zehn Interviews mit ehemaligen Inhaftierten zu insgesamt neun verschiedenen Haftgründen, u.a. versuchte Republikflucht, Rowdytum, sogen. Asozialität, Eigentumsdelikte durchgeführt werden. Die Interviews wurden transkribiert und gespeichert. Eine Kopie der Interviews und der Begleitmaterialien wurde dem Robert Havemann-Gesellschaft/Archiv der DDR-Opposition übergeben (Auflage der Förderung). In einem zweiten Schritt wurden aus allen Interviews Kurzfilme erstellt, die in die Medienstationen am Lernort eingespeist wurden, um die Lernmodule an verschiedenen Punkten zu bereichern und auszubauen. Die Kurzfilme informieren im Schwerpunkt über Haftgründe, Haftbedingungen und die Strafverfahren.

Das Projekt wurde vom Berliner Beauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Die Projektleitung und -durchführung übernahm Ulrike Rothe gemeinsam mit Birgit Marzinka und Jan Haverkamp. Einen Teil der Interviews führte Dora Busch als temporäre wissenschaftliche Mitarbeiterin durch.

## **6. Veranstaltungsreihe „Unangepasst. Repressionserfahrungen von Frauen in der DDR“ (1.07.-31.12.2019)**

Die ehemalige Untersuchungshaftanstalt II im Gebäude des Präsidiums der Volkspolizei in der Keibelstraße war die einzige Anstalt des „Organs Strafvollzug“ des MdI in Ostberlin, in die auch Frauen inhaftiert wurden. Daran anknüpfend bot sich der Lernort Keibelstraße an, am historischen Ort Kriminalisierungserfahrungen von Frauen mit unterschiedlichen, nicht konformen Lebensentwürfen zu thematisieren. Darüber hinaus war es Ziel der Veranstaltungsreihe, geschlechtsspezifische Perspektiven in die Aufarbeitung der Geschichte der DDR und der Umbruchszeit einzubringen und zu diskutieren. Dafür sollten Zeitzeug\*innen eingeladen werden, die von ihren Hafterfahrungen und deren (Langzeit-)Folgen auch über die Wendezeit hinaus berichten. Expert\*innen sollten über ihre Forschungen zum Themenfeld berichten und diese in einen größeren Kontext der DDR-Geschichte stellen.

Das Vorhaben wurde im Frühjahr gemeinsam mit der Robert Havemann Gesellschaft, vor allem der dortigen Archivleiterin Rebecca Hernandez Garcia, konzipiert und auch durchgeführt. Partner war außerdem der Bundesbeauftragte für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR. Im Herbst 2019 konnten vier Veranstaltungen realisiert werden: eine eröffnende Podiumsdiskussion zur geschlechtsspezifischen Aufarbeitung der DDR als kritische Retrospektive sowie drei weitere Werkstattgespräche zu Einzelthemen: „Am Küchentisch – die Frauen in der Opposition“, „frau anders – Lesbengruppen zwischen Bürgerrechts- und Homosexuellenbewegung“ und „Sogenannte Asozialität in der DDR“. Zwei Veranstaltungen fanden am Lernort Keibelstraße und zwei auf dem Gelände des BStU statt.

Das Projekt wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Berliner Landeszentrale für politische Bildung gefördert. Projektleitung und -durchführende war Ulrike Rothe. Birgit Marzinka hat das Projekt konzeptionell mitentwickelt und war auch an der Durchführung beteiligt.

### **7. Leo Baeck Summer University (01.02. – 31.07.2019)**

Die Agentur übernahm 2019 erstmalig die Organisation der am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin Brandenburg angesiedelten „Leo Baeck Summer University“ (LBSU). Hierbei handelt es sich um ein internationales Graduiertenseminar, das sich über zwei Wochen hinweg intensiv mit einem Forschungsbereich befasst.

Das Thema der LBSU des Jahres 2019 war „Jewish Berlin – Past and Present“. Sieben Doktorand\*innen und Postdoktorand\*innen aus Deutschland, den USA, Kanada und Israel stellten ihre Forschungsarbeiten vor, die jeweils von in Deutschland wirkenden Wissenschaftler\*innen kommentiert wurden. Zudem wurden Vorträge von Gastprofessor\*innen aus dem Umfeld des Selma Stern-Zentrums gehalten, teils auch vor einem öffentlichen Publikum. Neben den wissenschaftlichen Sitzungen fand auch ein reichhaltiges kulturelles Programm mit Bezug auf die jüdische Geschichte Berlins statt.

Die Organisation der LBSU wurde im Auftrag der Agentur für Bildung von Adina Stern übernommen.

### **8. Publikation Anne Frank (01.03. – 30.09.2019)**

Unsere Mitarbeiterin Adina Stern wurde von der Anne Frank Foundation in Basel gebeten, die Koordination einer dreisprachigen kommentierten Veröffentlichung der Tagebücher von Anne Frank (A, B und C) zu übernehmen. Hierbei handelte es sich um die Koordinierung der Arbeitsaufgaben der Herausgeber\*innen Prof. Dr. Raphael Gross und Prof. Dr. Martin van Gelderen, der verschiedenen Übersetzer\*innen, der Verlage in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien sowie der finanziellen Betreuung durch das Fritz-Bauer-Institut in Frankfurt am Main.

Aufgrund von internen Schwierigkeiten innerhalb des Teams, die bereits seit sechs Jahren bestanden, wurde die Arbeit nach sechs Monaten im August 2019 wieder abgebrochen, da sich die verschiedenen Akteur\*innen nicht einigen konnten. Die Publikation ist noch immer nicht erschienen.